



Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant·e·s de Suisse
Unione Svizzera degli studenti di scuole universitarie
Uniun svizra da studentas e students

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch
CH - 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

April 2009

Statement des Vorstandes

Der VSS zur Auseinandersetzungskultur an Hochschulen

Diskussion, Auseinandersetzung und Kritik gehören zu den Grundsätzen von Hochschulen. Kreative politische Ausdrucksformen der Studierenden haben seit Jahrzehnten an europäischen Universitäten Tradition. Die Toleranz in der Auseinandersetzung muss auch weiterhin gelebt werden können.

Globalisierungsgegner störten 2007 die Abschiedsvorlesung von Franz Jaeger. Eine junge Toggenburgerin wurde deswegen verurteilt. Am 22. April hat sich das Kantonsgericht damit befasst und das Urteil der Vorinstanz gegen die Aktivistin bestätigt. Die junge Frau wurde zwar des Hausfriedensbruchs schuldig gesprochen. Bestraft wird sie aber nicht.

Mit dem Urteil der Erstinstanz war der Staatsanwalt nicht einverstanden und hat das Verfahren weitergezogen, um eine härtere Verurteilung zu erreichen. Hätte die HSG ihren Antrag auf Hausfriedensbruch zurückgezogen, hätte es gar nicht erst zur Gerichtsverhandlung kommen müssen. Aber der Rektor Ernst Mohr hat die Klage Aufrecht erhalten.

In der Geschichte der StudentInnenbewegung gehörten (und gehören) Aktionen verschiedenster Formen immer wieder zu den Mitteln der politischen Auseinandersetzung. Die Ausgestaltung der Partizipation (und manchmal des Protests) ist stets abhängig vom gesellschaftlichen und politischen Umfeld sowie den Traditionen der jeweiligen Hochschulstudierenden (oder deren Studierendenschaften). **Hochschulen sind grundsätzlich ein Ort der wissenschaftlichen Diskussion, der Auseinandersetzung mit verschiedensten Ideen und dem kreativen Entwickeln von Argumenten.**

Der VSS spricht sich klar dafür aus, dass Meinungs- und Versammlungsfreiheit an den Universitäten gewahrt wird. Zu diesem unbestreitbaren Grundsatz kommen in der eigenen Welt der Hochschulen eigene Werte: Diskussion, Auseinandersetzung und Kritik. **In der streng hierarchischen, nur ansatzweise demokratischen Welt der Hochschulen gehört dazu der studentische Protest, der immer wieder zur Weiterentwicklung der Hochschulen und des wissenschaftlichen Diskurses führen konnte (und kann).** Wenn also Studierende beispielsweise während einer öffentlichen Veranstaltung einer Hochschule auftreten und ihre Meinung in formeller oder kreativer Weise kundtun, gehört das seit Jahrzehnten zur traditionellen Diskussionskultur an Hochschulen. Der VSS hofft in diesem Sinne, dass Toleranz in der Auseinandersetzung in Hochschulen weiterhin hochgehalten wird.

Die Bereitschaft Kritik an und in Hochschulen zu unterdrücken, steht auch für den Willen die Glaubwürdigkeit wissenschaftlichen Arbeitens zu sabotieren. Der VSS verurteilt klar jede Bestrebung in Richtung Einschränkung der Kultur der Kritik. **Die akademische Freiheit ist nicht antastbar.**

Der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) wurde am 19. Juni 1920 in Zürich gegründet. Der VSS vertritt Studierendenschaften von Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Als nationale Vertretung der Studierendenschaften ist der VSS Mitglied bei ESIB, the National Unions of Students in Europe.